

Hochzeiten

Herzlichen Glückwunsch

Heute vermählen sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz folgende Paare:

Michael Blett von Flums in Schaan und
Katrin Schellander von Triesen in Schaan.

Pascal Eggenberger von Grabs in Schaan und
Alexandra Weiss von und in Schaan.

Ihr Trauring-Spezialist



Polizeimeldung

Vilters/Wangs/Sargans: Einbrüche in elf Geschäftsliegenschaften

In der Zeit zwischen Mittwochabend und Donnerstagmorgen sind unbekannte Täterschaften in elf Geschäftsliegenschaften in den Gemeinden Sargans und Vilters-Wangs eingebrochen. Betroffen war der Industriebereich Tiefriet in Sargans, Unternehmen im Raum Straubstrasse bis Aeulistrasse in Wangs-Vilters sowie zwei Betriebe im Quartier Bartli in Vilters. Sie haben sich jeweils gewaltsam Zutritt zu den Räumlichkeiten verschafft und diese durchsucht. In einigen Fällen ist bereits bekannt, dass die Täterschaften mehrere Hundert Franken Bargeld gestohlen haben. Die Sachschäden belaufen sich insgesamt auf mehrere Tausend Franken.

In einem Fall an der Bachstrasse in Sargans wurde eine Täterschaft von einem Mitarbeiter überrascht. Zwei Männer flüchteten, konnten jedoch von den aufgebotenen Patrouillen nicht gestellt werden. Es ist bisher unklar, ob für alle Einbrüche dieselbe Täterschaft verantwortlich ist. Hinweise zu verdächtigen Feststellungen in den betroffenen Gebieten nimmt die Kantonspolizei St. Gallen gern entgegen. (kaposg)



Umfrage der Woche

Frage: Energiemangellage: Die Politik in ganz Europa warnte vor dem Winter vor einer möglichen Mangellage bei Gas und Strom. Die schlimmsten Befürchtungen sind bislang nicht eingetreten. Waren die Vorkehrungen angemessen?

51%

Ja – Vorsicht ist immer besser als Nachsicht.

49%

Nein – die Schwarzmalerei war völlig übertrieben.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 724 Teilnehmer.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr,
unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Lichtfestival virtuell erleben

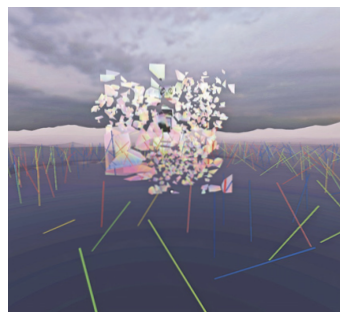
Das Vaduzer Light Festival findet dieses Jahr im virtuellen Raum statt.

Katarina Leovac

Die erste Ausgabe des Vaduzer Light Festivals 2022 war ein voller Erfolg und hat mehr als zehntausend Besucher angezogen. In Anbetracht der drohenden Energiekrise und den damit verbundenen Sparmassnahmen haben die Organisatoren dieses Jahr jedoch beschlossen, das Lichtfestival nicht physisch durchzuführen. Stattdessen beschreiten sie einen neuen Weg und haben mit einem virtuellen Lichtfestival einen speziellen Lösungsansatz gefunden. Eine Pionieridee, wie Leiterin des Vaduzer Light Festivals, Romy Abbrederis, bei der gestrigen Eröffnung stolz verkündet.

Das erste virtuelle Lichtfestival auf der Welt

Von heute bis zum 23. Mai kann die Lichtkunst nun täglich über das Smartphone, auf Mozilla Hubs über Desktop oder auch mit sogenannten VR-Headsets besucht und erlebt werden. Dazu muss der Besucher lediglich auf den Link klicken, der sich auf der Website des Vaduzer Light Festivals befindet und kann dann mit seinem Avatar durch den virtuellen Raum laufen und die Lichtkunst zusam-



Mithilfe eines Avatars können sich die Besucher durch den virtuellen Raum bewegen. Bild: pd



Künstler Stefan Kainbacher, Leiterin des Lichtfestivals Romy Abbrederis und Geschäftsführer der Galerie am Lindaplatz Leon Boch (v.l.) gaben einen Einblick in das virtuelle Light Festival. Bild: D. Schwendener

men mit anderen Teilnehmern bestaunen. «Die Idee ist, dass man gemeinsam etwas anschauen und erleben kann. Das Projekt ist auf Interaktion ausgelegt. Von überall auf der Welt kann man beitreten und sich zusammen mit anderen Besuchern über die Erlebnisse austauschen», erklärt Romy Abbrederis.

Das virtuelle Lichtfestival ist so einzigartig auf der Welt. Die Organisatoren wussten deshalb zunächst auch nicht, ob das Projekt überhaupt realisierbar ist und wie Lichtkunst-Erlebnisse in einem virtuellen Raum erlebbar gemacht werden können. Zusammen mit dem Künstler Stefan Kainbacher (Neon Golden), der beim letzten Vaduzer Light Festival ebenfalls teilgenommen hat, konnten sie nach monatelanger Arbeit und Tüftelei ihre Idee schliesslich doch rea-

lisieren. Die Organisatoren hoffen, dass auf diese Weise das Vaduzer Light Festival als speziell und innovativ wahrgenommen wird.

Das Lichtfestival wie ein Computerspiel erleben

Der Digital-Art-Künstler Stefan Kainbacher hat das Lichtfestival in die virtuelle Welt transferiert und zeigt darin eine Solo-Show mit vier verschiedenen Elementen. Diese sind angelehnt an bereits existierende Arbeiten von ihm. Einmal eingeloggt, befindet sich der Avatar des Besuchers in einem Pavillon, in dem zunächst der virtuelle Raum, das Projekt und die Elemente erklärt werden. Von diesem Ausgangspunkt kann der Besucher dann zu den verschiedenen Lichtkunstwerken laufen und sich ebenfalls durch sie hindurch bewegen – ähnlich wie bei einem Compu-

terspiel. «Es war uns auch wichtig, ein Metaverse zu benutzen, das mit jedem Gerät funktioniert und nichts kostet. Die Technologie hat zwar ein paar Einschränkungen, aber wenn man zum Beispiel mit der VR-Brille herumläuft, hat man eine coole 360-Grad-Ansicht», erklärt Stefan Kainbacher. Auf diese Weise können die Grenzen der Wahrnehmung mithilfe der virtuellen Welt erweitert werden. Sollte das Projekt erfolgreich verlaufen, können sich die Organisatoren gut vorstellen, auch im nächsten Jahr eine virtuelle Version des Lichtfestivals – neben der physischen – durchzuführen.

Hinweis

Das virtuelle Festival beginnt heute und endet am 23. Mai. Es ist kein Ticket nötig und der Zugang ist gratis. Den Link findet man unter www.lightfestival.li.

Datenmeer im Bergtourismus

Naturschätze und Erholungssuchende verträglich zusammenbringen: Das war der Anspruch des Projekts Specialps 2. Den Abschluss bildete das Webinar «Datenmeer im Bergtourismus».

Wie kann Digitalisierung zum Schutz sensibler Gebiete im Alpenraum beitragen? Ende Februar teilten rund 250 Teilnehmende aus allen Alpenländern online ihre Erfahrungen dazu. Vier fachliche Inputs lieferten Hintergrundwissen und Diskussionsstoff. Christophe Martinez stellte die französische Plattform Outdoorvision vor. Sie sammelt Daten aus Outdoor-Apps, um beispielsweise zu messen, welche Wanderwege und Orte zu welchen Zeiten besonders häufig besucht werden. Wie Martinez erklärt, helfe das beispielsweise bei der Platzierung von Schildern vor Ort, die auf Schutzgebiete oder ähnliches hinweisen. Sebastian Sarx erzählte über die deutsche Initiative «Digitize the Planet». Sie sammelt Daten und Regeln von Schutzgebieten, um diese nach dem Open-Source-Prinzip öffentlich zugänglich zu machen. Im slowenischen Sočatal verwenden Boris Nardin und



Das Projekt Specialps 2 hat sich mit den Möglichkeiten des Schutzes von Berggebieten durch die Digitalisierung beschäftigt. Bild: zvg

sein Team von Instrumentation Technologies mit Fotovoltaik-Paneelen betriebene Kamerasysteme. «Sie können Rafts von Kajaks unterscheiden und zählen», erklärt Nardin. Die anonymisierten Kameradaten können helfen, den Andrang auf der Soča zu lenken. Lisa Na-

schert und Marina Bergler arbeiten im deutschlandweiten Forschungsprojekt AIR mit und entwickeln einen auf künstlicher Intelligenz basierenden «Recommender für nachhaltigen Tourismus» anhand von Daten aus sechs Pilotregionen wie dem Allgäu.

Im Laufe des Jahres 2023 folgt ein weiteres Webinar zum Thema Besucherinnenlenkung. Zudem entstehen vier mehrsprachige Podcasts dazu. Die Themen sind Nudging, Belastungsgrenzen und ihre Anwendung, Parkraumbewirtschaftung und künstliche Intelligenz zur Besucherinnenlenkung.

Cipra International mit Sitz in Schaan leitet die beiden Projekte, in Kooperation mit dem Gemeindeforschungsnetzwerk Allianz in den Alpen.

Hinweis

Die Alpenschutzkommission Cipra ist eine gemeinnützige, nichtstaatliche Dachorganisation mit Vertretungen in sieben Alpenländern und einem Mitgliedernetzwerk aus über 100 Vereinen. Sie setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Stärkung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Herausforderungen ein.